Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 87 (1993)
Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dittmar Rostig: *Bergpredigt und Politik.* Zur Struktur und Funktion des Reiches Gottes bei Leonhard Ragaz. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1991. 276 Seiten, Fr. 69.-; (im selben Verlag) *Bibliographie zum religiösen Sozialismus in der SBZ und der DDR,* 1992. 338 Seiten, Fr. 89.-.

«Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde» ist für Leonhard Ragaz die zentrale Botschaft der Schrift. Er hat diese nicht im Sinne der «Schriftgelehrten» gelesen, in ihr auch nicht die abgeschlossene Offenbarung Gottes gesehen, sie vielmehr als Anleitung verstanden, die «Zeichen der Zeit» zu deuten, Gott als den Lebendigen, den in der Geschichte Wirkenden und sich hier immer neu Offenbarenden zu verstehen. Obwohl oder gerade weil Ragaz Theologie betrieb, «um diese aufzuheben», ist es überaus verdienstvoll, dass Dittmar Rostig in seiner Dissertation «Berpredigt und Politik» versucht, diese prophetische Stimme auch «theologisch» auf den Begriff zu bringen und zu systematisieren. Die Gründlichkeit, Umsicht und Kompetenz, mit denen der Verfasser zu Werke geht, stehen einzig da und eröffnen auch dem vermeintlichen Ragaz-Kenner neue Erkenntnisse.

Was uns «Epigonen» oft so schwerfällt, ist: das Denken in Antinomien durchzuhalten, das Ragaz kennzeichnet und auszeichnet (und auf das erstmals Silvia Herkenrath in ihrer 1977 erschienenen Dissertation «Politik und Gottesreich» hingewiesen hat). Wir reduzieren die Antinomien auf das Entweder-Oder und übersehen das Sowohl-als-Auch, das sie bei Ragaz bedeuten. Zum Beispiel: Sozialismus ist nicht das Reich Gottes, aber dieses kann nicht kommen, wenn die Verhältnisse nicht «genossenschaftlich» werden, sowohl unter den Menschen, als auch im Umgang der Menschen mit der Natur als Partnerin. Oder: Das Reich Gottes kommt als Tat Gottes und entzieht sich insofern der menschlichen Aktivität, aber es braucht trotzdem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihm den Weg bereiten. Schliesslich: Das Reich Gottes ist die absolute Zukunft, die eine absolute Hoffnung begründet. Daran gemessen ist jede Politik, jede Gesellschaftsordnung nur relativ. Trotzdem wird das Relative, das «zu Gott hin» führt, vom Absoluten, das «von Gott her» kommt, gedeutet, wie es dieses umgekehrt in revolutionären Bewegungen «verifiziert». Antinomien sind Einladungen an das dialektische Denken, in das uns der Verfasser vortrefflich einübt. (Zu erwähnen wäre auch die «Polarität» Lenin-Wilson, an der die religiös-soziale Bewegung nach Ragaz' Tod auseinandergebrochen ist.)

Streiten möchte ich mit Dittmar Rostig dort, wo er Ragaz vorwirft, Gesetz und Evangelium nicht klar auseinanderzuhalten, z.B. in der gewaltigen Aufwertung der Genossenschaft zum «soziologischen Grundtyp des Reiches Gottes» – wobei es sich eben nicht um ein Modell, sondern um ein Prinzip handelt, das verschiedenste demokratische Konkretionen in Wirtschaft und Staat zulässt. Aber ich werde gleich wieder versöhnt durch die treffliche Auseinandersetzung, mit welcher der Verfasser der Kritik begegnet, Ragaz habe die Hermeneutik des Reiches Gottes «ideologisiert». Biblische Verheissung steht nicht indifferent zur politischen Wirklichkeit und ist dennoch von ihr durch eine Kluft getrennt, die auch Ragaz nicht einebnen will.

Dittmar Rostig, heute Pfarrer im bündnerischen Pany-Luzein, war zu DDR-Zeiten Assistent an der Theologischen Fakultät Leipzig. Hier wurde seine Dissertation bereits 1983 angenommen. Die Herkunft des Verfassers erklärt auch sein Interesse an der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Religiösen Sozialismus in der DDR. Diesem Thema ist das zweite hier anzuzeigende Buch Rostigs gewidmet. Es handelt sich um eine detaillierte Bibliographie von Textsammlungen und Darstellungen von Gruppen und Einzelpersönlichkeiten, alles in allem fast 3000 Titel. Der behandelte Zeitraum beginnt 1945 und endet 1985 (vier Jahre zu früh, wie ich im Blick auf eine neue Auflage anmerken möchte). Der «Sozialismus», der sich für «real existierend» hielt, ist inzwischen zwar gescheitert, nicht widerlegt aber ist der Religiöse Sozialismus, dessen Einfluss in der FDJ während den ersten Jahren der SBZ beträchtlich war und dessen Anliegen auch von der SED damals ernst genommen und diskutiert wurden.

Wäre mit dem Ende des «realen Sozialismus» auch der religiöse, ethische, genossenschaftliche oder sonstwie demokratische Sozialismus am Ende, dann wäre der Kapitalismus endlos, dann hätte auch das Reich Gottes keine Chance mehr zu kommen. Es braucht keine «Durchhalteparolen», um auf die Aktualität des Religiösen Sozialismus hinzuweisen – auch desjenigen in der ehemaligen DDR, der mit dieser Bibliographie dokumentiert wird.

Willy Spieler

■